

IZfG

INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

Gender Studies in Greifswald

Wintersemester 2020/21

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
GESAMTÜBERBLICK	3
ÜBERSICHT DER VERANSTALTUNGEN MIT KOMMENTAREN	10
BASISFACH GENDER STUDIES (OPTIONALE STUDIEN)	10
VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN DES IZfG	13
Vorträge	13
Vorträge in Kooperation mit dem Krupp-Kolleg	14
After Hours	16
Mitgliederversammlung	17
VERANSTALTUNGEN DER FAKULTÄTEN	18
RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT	18
THEOLOGISCHE FAKULTÄT	19
PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT	22
Institut für Fennistik und Skandinavistik	22
Historisches Institut	23
Institut für Deutsche Philologie	25
Institut für Anglistik und Amerikanistik	28
Institut für Slawistik	32
Institut für Philosophie	33
Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft	34
FÖRDERUNG UND PREISE	35
BIBLIOTHEK	36
PRAKTIKUM AM IZfG	37

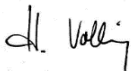
VORWORT

Sehr geehrte Studierende und Lehrende, liebe Freund*innen des IZfG, das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) der Universität Greifswald macht es sich seit nun mehr 25 Jahren zur Aufgabe, Genderaspekte nachhaltig in Lehre und Forschung zu verankern.

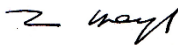
[...]

Weitere Informationen zu neuen Veranstaltungen und Öffnungszeiten des IZfG werden fortlaufend auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Der Vorstand, die Lehrenden, die Mitarbeiter und Praktikant*innen des IZfG wünschen einen guten Start ins Semester!



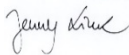
(Heide Volkening)



(Theresa Heyd)



(Maria-Friederike Schulze)



(Jenny Linek)



(Dustin Matthes)



(Ulrike Wolter)



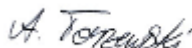
(M. Lill)



(Alexej Klüter)



(Annica Brommann)



(Anna Torzewski)

GESAMTÜBERBLICK

VORTRÄGE

Antifeminismus und Frauenhass im Netz. Analysen und Hintergründe

29.10.2020, 18 Uhr/ 18:30 Uhr, Rubenowstraße 3, HS

Referentin: *Franziska Schutzbach (Basel)*

Moderation: *Rebecca Kalisch*

digitale Moderation: *Magdalena Pflock*

Queerfeministische Literatur - zeitgemäße politische Literatur?

20.11.2020, 19 Uhr, Livestream via Facebook

Gäste:

Moderation: *Tobias Reuig, Alexander Graeff*

VORTRÄGE IN KOOPERATION MIT DEM KRUPP-KOLLEG

Sprachwandel und gesellschaftlicher Wandel - eine enge Verbindung (dargestellt am Beispiel geschlechtergerechter Sprache)

19.10.2020, 18 Uhr, Livestream

Referentin: *Gabriele Diewald (Hannover)*

Moderation: *Theresa Heyd*

Verliebte Gewohnheiten: Die Bedeutung von Geschlecht im Kontext von Schule

03.11.2020, 18 Uhr, Livestream

Referentin: *Professorin Dr. Barbara Rendtorff (Frankfurt am Main)*

Moderation: *Maria-Friederike Schulze*

AFTER HOURS - VERANSTALTUNGEN

Von der Genderbread-Person zur fotografischen Selbstinszenierung - Body / Identity/ Gender im Kunstunterricht

22.10.2020, 19 Uhr, Onlineveranstaltung

Referentin: *Janina Wierzbicki*

WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG _____

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES IZfG _____

Donnerstag, 05.11.2020, 18 Uhr

VORLESUNGEN _____

Dienstag

8-10 Uhr

Religiöse Entwicklung und Sozialisation. Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung

Roland Rosenstock



Mittwoch

8-10 Uhr

**Religious Mobility in the Medieval
and Early Modern Baltic Sea Region:
Crusading, Pilgrimage, Migration**

Cordelia Heß

12-14 Uhr

Grundzüge des Familienrechts

Sigrid Lorz

Donnerstag

10-12 Uhr

Grundrechte (1)

Heinrich Lang

Freitag

10-12 Uhr

Grundrechte (2)

Heinrich Lang

10-12 Uhr

**Der erste Brief des Paulus nach
Korinth**

Christfried Böttrich

A History of British Literature

Sebastian Domsch

LEKTÜREÜBUNG

Donnerstag

14-16 Uhr

Artistic and Cultural Exchanges (bilingual)

Michael North

SEMINARE

Montag

10-12 Uhr

Sex, Liebe und Macht. Eine Einführung in die Geschlechtergeschichte

Rebecca Kalisch

12-14 Uhr

Starwalker: An Introduction to Native American Studies with the Songs of Buffy Sainte-Marie

Anette Brauer

14-16 Uhr

Slawische Modernen und ihre Affekt- kulturen



Roman Dubasevych

18-20 Uhr

**Das Imaginäre des Politischen.
Metaphern des politischen Körpers**

Andrea Erwig

**Online-Kurs Mobility in the Medieval
and Early Modern Baltic Sea Region:
Crusading, Pilgrimage, Migration**

Cordelia Heß

Dienstag

8-10 Uhr

Emotionssemantik

Konstanze Marx

10-12 Uhr

**Kultur und Identität - aktuelle
Debatten**

Annika Schlitte

10-12 Uhr

**Fredrika Bremer und der schwedische
Roman des 19. Jahrhunderts**

Franziska Sajdak



12-14 Uhr

Sex and the City: Restoration

Literature

Sebastian Domsch

14-16 Uhr

Frauen im Neuen Testament

Christfried Böttrich, Michael Altripp

14-16 Uhr

Language and Gender

Alice Cesbron

Mittwoch

10-12 Uhr

**Geschlecht und Macht. Herrscher*innen
in Nordeuropa in Mittelalter und Früher
Neuzeit**

Cordelia Heß

Donnerstag

14-16 Uhr

**Empfindsam. Gefühl und Literatur in
der Aufklärung**

Heide Volkening

14-16 Uhr

Freiheit, Gleichheit, ... (Geschwisterlichkeit?) - Genderordnung in der politischen Ideengeschichte

Merete Peetz

16-18 Uhr

Borderlands Studies in Europe and Amerika

Michael North

16-18 Uhr

**Theologie und Romantik:
Sören Kierkegaard**

Tilman Beyrich

Freitag

10-12 Uhr

***Was ist Geschlecht? Einführung in
Theoriegeschichte und aktuelle
Analysekontexte der Gender Studies***

Dustin Matthes

ÜBERSICHT DER VERANSTALTUNGEN

MIT KOMMENTAREN

BASISFACH GENDER STUDIES (OPTIONALE STUDIEN)

Sex, Liebe und Macht. Eine Einführung in die Geschlechtergeschichte (Proseminar)

Mo 10-12 Uhr

Rebecca Kalisch

Das Reden über Sexualität ist um 1900 weit verbreitet. Besonders zentral und kontrovers ist dabei die Diskussion über weibliche Sexualität. Unter Rückgriff auf neueste naturwissenschaftliche Forschungen versucht Paul Julius Möbius in seiner Schrift *Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes* nachzuweisen, dass der „Schwachsinn des Weibes“ nicht nur vorhanden, sondern auch notwendig sei, um den von der Natur bestimmten „Mutterberuf“ des Weibes nicht zu gefährden. In dem ebenfalls viel beachteten antifeministischen Werk *Geschlecht und Charakter*, welches durchaus mit einer Kritik an dichotomen Konstruktionen von Geschlecht einsetzt und diverse sexuelle Zwischenformen benennt, lotet Otto Weininger Weiblichkeit schließlich vor allem anhand der Pole Mutterschaft und Prostitution aus. Scharfe Repliken von Feministinnen wie Hedwig Dohm, Rosa Mayreder, Johanna Elberskirchen oder Maxie Freimann folgten auf diese und andere Schriften. Unter den Schlagwörtern ›Sittlichkeitsfrage‹ und ›Neue Ethik‹, die eng mit dem Namen Helene Stöcker verbunden sind, diskutierten Femi-

nist*innen über Prostitution, die doppelte Sexualmoral, Verhütung, die Lösung der weiblichen Sexualität von ihrer Fixierung auf Ehe und Fortpflanzung – und über neue Möglichkeiten einer gleichberechtigten Partnerschaft im Sinne der ›freien Liebe‹. In Berlin, einem der Zentren der Sexualwissenschaften des beginnenden des 20. Jahrhunderts, wird Homosexualität von Ärzten wie Magnus Hirschfeld erforscht und von pathologisierenden und stigmatisierenden Vorstellungen loszulösen versucht. Sein Buch *Berlins Drittes Geschlecht* und lesbische Zeitschriften wie *Die Freundin* werden uns Einblicke in das homosexuelle Leben zu Beginn des 20. Jahrhunderts gewähren.

Es geht also um ›sex‹, ›gender‹ und ›desire‹ - auch jenseits traditioneller Vorstellungen, Normierungen und Lebensweisen. Und es geht um Sexismus und Antifeminismus. Mit Michel Foucault wollen wir der „diskursiven Explosion“ um den Sex herum im Feld von Philosophie, Literatur, Medizin, Psychologie, Sexualwissenschaft und Feminismus nachgehen und das neu produzierte Wissen über Sexualität in ein Verhältnis setzen zu Fragen der Macht und der identitätsstiftenden Funktion von Diskursen. Ist das Reden über den Sex schon ein Akt der Befreiung?

Was ist Geschlecht? Einführung in Theoriegeschichte und aktuelle

Analysekontexte der Gender Studies (Proseminar)

Fr 10-12 Uhr

Dustin Matthes

Im Zentrum der Gender Studies steht die wissenschafts- und herrschaftskritische Auseinandersetzung mit der soziokulturellen Verfasstheit und Bedeutung der Kategorie Geschlecht. Die Gender Studies betonen dabei die Prozesshaftigkeit und Unabgeschlossenheit von Geschlechterdifferenzierungen, das so genannte Doing Gender. In dem Seminar werden klassische und neuere Gendertheorien gemeinsam erarbeitet und auf aktuelle Phänomene und Problematiken, die mit der Verhandlung von Geschlecht in Verbindung stehen, bezogen. Zudem soll die Einbindung der Kategorie Geschlecht in intersektionale Kontexte betrachtet werden, etwa an ihren Überschneidungspunkten mit den Kategorien Rasse und Klasse. Ziel des Seminars ist es, einerseits zu verstehen, wie Gender in hegemoniale Verhältnisse eingebunden und an ihrer andauernden Re_Produktion beteiligt ist. Andererseits soll aufgezeigt werden, welche ‚Spielräume‘ die Kategorie Geschlecht bietet, wodurch sich deren performativer Charakter offenbart.

VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN DES IZfG

VORTRÄGE

Antifeminismus und Frauenhass im Netz. Analysen und Hintergründe

29.10.2020, 18 Uhr/ 18:30 Uhr

Referentin: *Franziska Schutzbach (Basel)*

Moderation: *Rebecca Kalisch*

digitale Moderation: *Magdalena Pflock*

Der Vortrag zeigt aktuelle antifeministische Netzwerke und Argumentationsweisen auf und diskutiert sie vor dem Hintergrund misogynen Denkmusters. Dr. Franziska Schutzbach lehrt als Soziologin an der Universität Basel und der LMU München, ihre letzten Publikationen umfassen *Politiken der Generativität. Reproduktive Gesundheit, Bevölkerung und Geschlecht. Das Beispiel der Weltgesundheitsorganisation* (2020) und *Die Rhetorik der Rechten. Rechtspopulistische Diskursstrategien im Überblick* (2019).

Der Vortrag wird live übertragen im Hörsaal der Rubenowstr. 3, 17489 Greifswald, die Sitzplatzanzahl ist begrenzt – eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Wie für die persönliche Teilnahme vor Ort bitten wir auch für die digitale Teilnahme über Moodle um eine Anmeldung: izentrum@uni-greifswald.de (Betreff: Schutzbach).

Queerfeministische Literatur - zeitgemäße politische Literatur?

20.11.2020, 19 Uhr

Gäste:

Moderation: *Tobias Reuwig, Alexander Graeff*

Nicht nur erscheinen entgegen der in großen Teilen immer noch patriarchalen Verfassung des deutschsprachigen Literaturbetriebs mehr und mehr Bücher von Frauen und Queers in großen Publikumsverlagen, endlich werden deutsche Übersetzungen queerer Klassiker veröffentlicht, neu entstehende Buchläden spezialisieren sich auf Literatur von Queers und Frauen. Auf zahlreiche Initiativen für mehr Sichtbarkeit queerfeministischer Anliegen haben sich in den letzten Jahren gegründet.

Was ist dran an dieser Entwicklung? Nur ein Trend oder stecken zeitgemäße politische Anliegen hinter dieser Bewegung? Eine diskursive Annäherung aus praktischer (literatur-)wissenschaftlicher Perspektive.

VORTRÄGE IN KOOPERATION MIT DEM KRUPP-KOLLEG

Sprachwandel und gesellschaftlicher Wandel - eine enge Verbindung (dargestellt am Beispiel geschlechtergerechter Sprache)

19.10.2020, 18 Uhr, Livestream

Referentin: *Gabriele Diewald (Hannover)*

Moderation: *Theresa Heyd*

Ausgehend vom aktuellen öffentlichen Diskurs zur geschlechtergerechten Sprache und ihren Gebrauchsbedingungen wird das Zusammenwirken von sprachlichem und gesellschaftlichem Wandel reflektiert. Leitende Fragen, die auch die öffentliche Diskussion zur geschlechtergerechten Sprache durchziehen, sind: Wer sind die Handelnden bei sprachlichen Wandelercheinungen? Dürfen wir unsere Sprache bewusst und mit Absicht ändern? Ist Sprachwandel gesellschaftlichem Wandel nachgeordnet oder treibt er ihn voran? Ist Sprache überhaupt wichtig für gesellschaftlichen Wandel? Verschiedene Vorschläge und Lösungen zum Ausdruck unterschiedlicher Geschlechterkonzepte im schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch ebenso wie die Debatte um normgebende Instanzen zu den Regeln des Deutschen sind die Grundlage, auf der die allgemeineren Fragen zur Interdependenz von sprachlichem und gesellschaftlichem Wandel aufgegriffen werden.

Verleiblichte Gewohnheiten: Die Bedeutung von Geschlecht im Kontext von Schule

03.11.2020, 18 Uhr, Livestream

Referentin: *Professorin Dr. Barbara Rendtorff (Frankfurt am Main)*

Moderation: *Maria-Friederike Schulze*

Die Kategorie „Geschlecht“ gehört zu den wichtigsten fundierenden Aspekten, die Gesellschaften strukturieren und die Wahrnehmung, Selbstwahrnehmung und das Verhalten ihrer Mitglieder bestimmen. Das drückt sich z.B. in Wertschätzungen, gegenseitigen Charakterisierungen, Zuschreibun-

gen und Erwartungen der Individuen (in Bezug auf sich selbst und andere) aus, hat aber auch einen Einfluss auf die Struktur gesellschaftlicher Institutionen - und nicht zuletzt der Schule. Es gilt also zu fragen, wie Geschlecht im Kontext von Schule wirksam wird und ob auch die Schule selbst zur Geschlechtstypisierung beiträgt.

AFTER HOURS - VERANSTALTUNGEN

Von der Genderbread-Person zur fotografischen Selbstinszenierung - Body / Identity/ Gender im Kunstunterricht

22.10.2020, 19 Uhr , Onlineveranstaltung

Referentin: *Janina Wierzbicki*

Im Rahmen der After Hours am IZfG plaudert Janina Wierzbicki aus dem (kunst-)pädagogischen Nähkästchen und zeigt exemplarisch anhand eines Unterrichtsvorhabens in einer 11. Klasse, wie Gender im Bezugsfeld zeitgenössischer Kunst in der Schule thematisiert werden kann, um die kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Körper, Identität und Geschlecht anzustoßen.

Die Veranstaltung findet online über BigBlueButton statt, Link und Gastzugang werden auf der IZfG-Homepage veröffentlicht.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Mitgliederversammlung des IZfG

Donnerstag, 05.11.2020, 18 Uhr

Die nächste Mitgliederversammlung des IZfG findet am Donnerstag, den 05. November 2020, um 18 Uhr in [...] statt.

Es wird über die vergangenen und zukünftigen Aktivitäten und Veranstaltungen des IZfG informiert. Alle Mitglieder und an der Arbeit des IZfG Interessierte sind herzlich eingeladen.

Zur Mitgliedschaft beim IZfG:

Die Mitglieder des IZfG haben Interesse an den Gender Studies in Forschung, Lehre und Studium; sie tragen und unterstützen die Arbeit des IZfG. Alle zwei Jahre wählen die Mitglieder den Vorstand des IZfG.

Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Eine entsprechende Erklärung als PDF-Datei ist unter der folgenden Webadresse zu finden:

www.izfg.uni-greifswald.de/zentrum/mitgliedschaft/

Um IZfG-Mitglied zu werden, laden Sie bitte die Erklärung herunter, drucken und füllen sie aus und schicke sie postalisch an das IZfG.

VERANSTALTUNGEN DER FAKULTÄTEN

RECHTS- UND STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Grundrechte (Vorlesung)

2104061 Do & Fr 10-12 (14-tägig)

Heinrich Lang

Die für Studienanfänger konzipierte Vorlesung widmet sich den Grundrechten. Zunächst wird anhand eines Beispielfalles der dreigliedrige Standardaufbau der Grundrechtsprüfung (Schutzbereich, Eingriff, Schranken) erläutert. Anschließend folgt eine systematische Einordnung der verschiedenen Funktionen der Grundrechte (Abwehrrechte, Leistungsrechte etc.). In diesem Zusammenhang wird die Frage untersucht, wer Träger von Grundrechten sein kann und wen die Grundrechte verpflichten. Den Schwerpunkt bildet sodann die detaillierte Darstellung ausgewählter Grundrechte, beispielsweise der Berufsfreiheit, der Meinungsfreiheit und der Religionsfreiheit, anhand des standardisierten Prüfungsaufbaus. So werden die einzelnen Schutzbereiche definiert, typische Eingriffe in den jeweiligen Schutzbereich erläutert und die verfassungsrechtlichen Möglichkeiten der Rechtfertigung von Grundrechtseingriffen aufgezeigt. Die Ausführungen orientieren sich an der aktuellen Rechtsprechung und Literatur. Weiterer Schwerpunkt ist das Verfassungsprozessrecht. Besprochen werden die Verfassungsbeschwerde, die Normenkontrolle und der Organstreit. Besonders problematische Prüfungspunkte werden dabei vertieft behandelt.

Grundzüge des Familienrechts (Vorlesung)

2102027 Mi 12-14 Uhr (bis 25.11.2020)

Sigrid Lorz

In der Vorlesung werden behandelt: Ein Überblick über das Familienrechts; die Ehe, vom Verlöbnis bis zur Scheidung; die allgemeine Wirkung der Ehe; sowie das gesetzliche Güterrecht.

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Frauen im Neuen Testament (Seminar)

1003123 Di 14-16 Uhr

Christfried Bötttrich, Michael Altripp

Frauen spielen in den christusgläubigen Gemeinden der Anfangszeit eine wichtige Rolle. Sowohl in der Jesusbewegung als auch im paulinischen Gemeindekreis sind sie auf exponierte Weise präsent - was von der patriarchalen Gesellschaft in der hellen.-röm. Welt durchaus mit Verwunderung zur Kenntnis genommen wird. Im Laufe der Jahrhunderte geraten Frauen jedoch zunehmend ins Abseits, so dass sie schließlich auch in den biblischen Texten übersehen werden. Das Seminar versucht, markante Frauenfiguren des Neuen Testamentes wieder sichtbar zu machen - und das im unmittelbaren Sinne des Wortes: Zur Texttradition kommt die ikonographische Tradition hinzu. Aus Text und Bild soll auf diese Weise eine neue Wahrnehmung sozialer Wirklichkeit in der frühen Christenheit entstehen.

Der erste Brief des Paulus nach Korinth (Vorlesung)

1003119 Fr 10-12 Uhr

Christfried Böttrich

"Schon winkt von hohem Bergesrücken, Akrokorinth des Wandrers Blicken ..." - dichtete Schiller in einer seiner bekanntesten Balladen, deren Szenario von den Isthmischen Spielen im alten Korinth geprägt ist. Auch den Apostel Paulus hat die gewaltige Kulisse des Felsens über der griechischen Metropole mehrfach begrüßt. Mit der Gemeinde von Korinth verband ihn eine intensive und turbulente Geschichte - worüber seine Korrespondenz Auskunft gibt. Darin behandelt er verschiedene Themen wie die Theologie des Kreuzes, die Legitimation von Autorität, Fragen der Gemeindedisziplin und der Sexualethik, Fragen des apostolischen Unterhaltsrechtes und des Umgangs mit Speisevorschriften, gottesdienstliche Vollzüge wie das Gebet, die Rolle von Frauen, enthusiastische Frömmigkeit, das Abendmahl, schließlich das große Thema der Auferstehung und vieles mehr.

In der Vorlesung soll es darum gehen, die Probleme der Gemeinde und die Lösungsvorschläge des Paulus in ihrem historischen und theologischen Kontext zu klären und damit Zugang sowohl zur Theologie des Paulus als auch zur Geschichte der frühen Christenheit zu gewinnen.

Religiöse Entwicklung und Sozialisation. Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung (Vorlesung)

1008103 Di 8-10 Uhr

Roland Rosenstock

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der empirischen Erforschung von Religion ein: Dazu gehören u.a. psychologische Theorien (Freud, Piaget, Kohlber, Erikson, Fowler, Oser/Theorien (Freud, Piaget, Kohlber, Erikson, Fowler, Oser/Gmünder), die für die Fragen nach der religiösen und moralischen Entwicklung des Kindes relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die soziologischen Analysen gelegt, also Alters-, geschlechts- und milieutheoretische Ansätze, die Aufschluss über die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen geben.

Theologie und Romantik: Sören Kierkegaard (Seminar)

1005859 Do 16-18 Uhr, Am Rubenowplatz 2-3, SR

Tilman Beyrich

Der dänische Theologe und Philosoph Sören Kierkegaard (1813-1855) war nicht nur Stichwortgeber für viele Denker des 20. Jahrhunderts (Dialektische Theologie, Existenzphilosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft), sondern er war auch ein Vertreter der Romantik des 19. Jahrhunderts. Das Seminar führt ein in Grundgedanken der Theologie Kierkegaards und wirft Seitenblicke auf prominente Zeitgenossen wie Heinrich Heine, Felix Mendelssohn und - in Greifswald natürlich - Caspar David Friedrich.

Fredrika Bremer und der schwedische Roman des 19. Jh

(Hauptseminar)

4009115 Di 10-12 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 6, HS 2

Franziska Sajdak

Fredrika Bremer (1801–1865) ist eine von wenigen weiblichen Autorinnen des 19. Jahrhunderts, die zum festen Bestandteil der schwedischen Literaturgeschichte geworden sind. Mit ihren unter der Bezeichnung „Teckningar utur hvardagslifvet“ veröffentlichten Texten gilt sie als Mitbegründerin einer sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelnden schwedischen Romantradition. Ihre Romane waren zudem unter den ersten schwedischen Veröffentlichungen, die zeitgleich auch im Ausland reißenden Absatz fanden. In Europa, Russland und v.a. den USA waren Verleger darum bemüht, so schnell wie möglich Übersetzungen ihrer Texte auf den Markt zu bringen, die Bremer z.B. als „The Miss Austen of Sweden“ bewarben. Ihr internationaler Erfolg ebnete so auch den Weg für den Export weiterer skandinavischer Literatur. Dennoch werden die Romane selbst oftmals als heimelige und harmlose Familiengeschichten abgetan, was ihr feministisches Potential sowie Bremers spätere Berichte ihrer Reisen, etwa in die USA, nach Kuba oder nach Jerusalem in den Hintergrund drängen kann.

Im Seminar werden wir ausgewählte Texte von Bremer lesen und diskutieren. Themen und Charakteristika ihres Schreibens sollen im historischen

Kontext beleuchtet werden. Zugleich soll das Seminar einen Überblick über die Entwicklung des (schwedischen) Romans als literarische Form bieten. Gute Schwedisch-Kenntnisse werden vorausgesetzt.

HISTORISCHES INSTITUT

Artistic and Cultural Exchange (bilingual) (Lektüreübung)

4006105 Do 14-16 Uhr, Rubenowstraße 2b, SR 2

Michael North

In an age of globalization and radical changes in the volumes and modes of communication, the exchange of both material goods, ideas and practices has gained increasing scholarly attention. Historians have sought to characterize what is involved in these exchanges, and a lively debate has ensued. This reading seminar will not only follow the theoretical debate, but also elucidate the major achievements of research focusing on such issues from the European Renaissance and the global encounters of the Dutch Golden Age to the discovery of the Pacific. New approaches, such as memory studies, and research practices will also be discussed. The seminar is addressed to graduate students from all epochs of history and art history as well as advanced undergraduates.

Borderlands Studies in Europe and Amerika (Hauptseminar)

4006073 Do 16-18, Domstraße 9a, SR 3.06

Michael North

Borderlands can be understood as places where people meet and interact. This happens all over the world and is right now one of the most fruitful new approaches in historical research. The seminar will focus on economic, political, social, ethnic, and religious borderlands in Europe and North America from the late Middle ages until today. We'll be reading classical texts, such as "The Frontier in American History" by Frederick Jackson Turner, and examine his reception in European borderlands research in the Mediterranean, France and Spain as well as Sweden and Russia. Furthermore, following individual interests of students, we may discuss cross-cultural contacts in the borderlands.

Religious Mobility in the Medieval and Early Modern Baltic Sea

Region: Crusading, Pilgrimage, Migration (Vorlesung)

4006065 Mi 8-10 Uhr

Cordelia Heß

Religious Mobility in the Pre-Modern Baltic Sea Region: Crusades, Pilgrimages and Preaching

Religion was a major incentive for mobility in pre-modern times. This course will discuss major forms of religious mobility, as well as their contemporary heritage in the Baltic Sea region. Cultural contact was in many ways shaped, either voluntarily or forced, by movements of different people and social groups within the region and in many cases, the impact of this cultural exchange lasts until today. This course is the first iteration of a transnational academic project (Virtuelle Hochschule Ostseeraum).

**Online-Kurs Mobility in the Medieval and Early Modern Baltic
Sea Region: Crusading, Pilgrimage, Migration** (Hauptseminar)

4006083 Mo

Cordelia Heß

As an extension to the lecture about Religious Mobility, this course focuses on working with primary sources. The aim is to reconstruct various forms and consequences of religious mobility in the landscape around the Baltic Sea. Students are expected to work collaboratively in groups with students from Stockholm, Tampere and St. Petersburg. This course is the first iteration of a transnational academic project (Virtuelle Hochschule Ostseeraum).

Geschlecht und Macht. Herrscher*innen in Nordeuropa in Mittelalter und der Frühen Neuzeit (Proseminar)

4006171 Mi 10-12 Uhr, Domstraße 20, SR 105/106

Cordelia Heß

INSTITUT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

Emotionssemantik (Seminar)

4004021 Di 8-10 Uhr

Konstanze Marx

Besonders tiefe Empfindungen gehen oftmals mit Sprachlosigkeit, ja sogar sogenannten Sprachkrisen einher. Es ist daher vielleicht zunächst überraschend, dass ein linguistisches Seminar Emotionssemantik zum Thema hat.

In diesem Sinne mag ebenfalls erstaunen, dass ausgerechnet eine Linguistin – Monika Schwarz-Friesel – im Vorwort ihres thematisch einschlägigen Buches den sprachwissenschaftlichen Beschäftigungsprozess mit dem Thema Emotion „zu den inspirierendsten Erfahrungen“ zählt, die sie als Wissenschaftlerin gemacht hat.

Wie bahnen sich Gefühle ihren Weg in den sprachlichen Ausdruck? Wie sprechen wir über Gefühle? Gibt es einen spezifischen Wortschatz? Welche Gefühle werden tabuisiert und woran lässt sich das erkennen? Wie entstehen Emotionen in der Interaktion, wie lassen sie sich beschreiben? All das sind Fragen, denen wir uns im Seminar widmen wollen.

Das Imaginäre des Politischen. Metaphern des politischen Körpers

(Seminar)

4004038 Mi 18-20 Uhr, Rubenowstraße 3, SR 1.18

Andrea Erwig

Politik und Gemeinwesen sind auf Repräsentation und Darstellung angewiesen, wobei Fiktionen und Imaginationen eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Eine wichtige Vorlage hierfür bildet seit der Antike der menschliche Körper, der dem Politischen ein Gesicht gibt, Hand und Fuß verleiht und die Wahrnehmung politischer Ordnungen steuert. Schon bei Livius taucht ein berühmten Körpergleichnis auf, das revolutionären Kräften Einhalt gebietet: Aufrührerische Hände, Münder und Zähne sollen lernen, dass sie selbst an Kraft verlieren, wenn sie dem Magen, der für die herrschende Ordnung steht, die Nahrung verweigern. Wie in diesem Beispiel dient der metaphorische Rekurs auf den Körper und Organismus in der Geschichte politischer

Körperkonzeptionen häufig dazu, Ganzheit herzustellen, politische Ordnungen zu naturalisieren und als Unabänderliche zu legitimieren. Im Bruch mit gewöhnlichen Körpervorstellungen können die Metaphern aber auch Widerstand üben.

Das Seminar möchte die Darstellung und Funktion von Metaphern des politischen Körpers zunächst anhand von exemplarischen philosophischen und historischen Texten zurückverfolgen und dann in literarischen Texten des späten 18. bis 20. Jahrhunderts (u.a. von Novalis, Kleist, Büchner, Brecht) genauer ansehen. Befassen werden wir uns hierbei nicht nur mit den historischen Veränderungen im Gemeinschafts- und Körperverständnis. Von Interesse wird auch das genaue Verhältnis von Metaphorischem und Buchstäblichem und in diesem Zusammenhang der politische Einfluss auf den Körper selbst sein, der insbesondere in literarischen Texten des 19. Jahrhundert gegen ein nur metaphorisches Körperverständnis ausgespielt wird.

Empfindsam. Gefühle und Literatur in der Aufklärung (Seminar)

4004039 Do 14-16 Uhr, Rubenowstraße 3, SR 1.18

Heide Volkening

Nie wurden in der deutschsprachigen Literatur so viele Tränen vergossen wie in der angeblich so rational geprägten Aufklärung. Als Lessing 1768 vorschlägt, Laurence Sternes Roman *A Sentimental Journey through France and Italy* als "empfindsame Reise" zu übersetzen, gibt er damit einer literarischen Strömung den Namen, die wir bis heute als Empfindsamkeit kennen. Klopstocks Lyrik, Gotthold Ephraim Lessings Mitleidspoetik und sein Trauerspiel *Miss Sara Sampson*, sowie Sophie von LaRoches Briefroman *Das*

Fräulein von Sternheim setzen Gefühle als Medien der Erkenntnis und Kommunikation in Szene. Sie beziehen sich dabei auf literarische Vorbilder aus England und die Moral Sense Philosophie des 18. Jahrhunderts. Das Seminar widmet sich dieser affektiven Dimension der Aufklärung, ihren ästhetischen Theoremen und literarischen Modellierungen.

INSTITUT FÜR ANGLISTIK UND AMERIKANISTIK

The History of British Literature (Vorlesung)

4002007

Sebastian Domsch

This lecture series will introduce you to the development of British literature from the Renaissance through to the Enlightenment, Romantic and Victorian Periods, ending up with a brief consideration of some contemporary writers. We will discuss the problems of periodization and canonization (touching on questions of authority, gender, and ethnicity), colonization and Postcolonialism, literary interpretation and literary influences. Besides, we will pay attention to some of the major historical events which provide the context to the works listed on our Institute's Reading List. By the end of the term, students should have a survey knowledge of British Literature, and be able to prepare their personal reading lists for the Literature I exam.

Language and Gender (Seminar)

4002043 Di 14-16 Uhr, Loitzer Straße 26, HS

Alice Cesbron

This seminar will aim to take a look at linguistic practices from a gender perspective.

In the first part of the seminar we will present the history of research in language and gender, its feminist background and define the notion of gender.

The second part of the seminar will be dedicated to studying specific gendered linguistic practices

as well as introducing methodological elements on how to conduct research.

Language Myths (Seminar)

4002045

Monika Pleyer

In this course, we critically examine a broad range of commonly held beliefs about language and how it works. We will investigate areas such as whether women are really more polite than men, whether dialects are an impoverished or incorrect form of language, or whether girls really are better at learning language than boys. Students read a series of short articles from linguistics and other disciplines in order to understand what language myths are, and why they exist, and we will get to know scientific and common-sense tools in our process of „myth-busting“. Upon successful completion of the course, students will be able to:

- identify common language myths and evaluate the role they play in society and across time
- critically reflect on and assess common beliefs about language

- begin to understand the principles of academic and scientific inquiry
- assess the connections between language and social phenomena
- read and evaluate media and media content from an ethical perspective
- identify various approaches to language study, ranging from the traditional to the qualitative and quantitative approaches characteristic of the humanities and social sciences.

A portion of our class time will be dedicated to develop a project in which you empirically test a language myth of your choice. This project can serve as a basis for your oral presentation to complete the Ling II module at the end of the term.

Starwalker: an introduction to Native American Studies with the songs of Buffy Sainte-Marie (Seminar)

4002060 Mo 12-14 Uhr

Anette Brauer

"Folk hero, songwriter, activist, living legend" is how Andrea Warner (2018) describes the Cree musician Buffy Sainte-Marie (born most likely in Canada on the Piapot Reserve in 1941) and this only begins to describe the importance of Buffy for the development of contemporary Native music and the international attention to indigenous struggles since the 1960s. She supported the American Indian Movement, wrote songs for Elvis and Joe Cocker among others, was blacklisted under Presidents Johnson and Nixon. She was the first Aboriginal woman on Sesame Street and the first musician to combine traditional powwow music with rock. In her protest songs as well as

in her rock anthems she spoke out against colonialism and environmental racism. She paved the way for uncountable indigenous musicians and musical activism in North America. Her outstanding musical career and discography only compares to her untiring advocacy for the indigenous peoples of North America.

Let us discover and honor this amazing Native woman and her music and learn about the Native peoples, their history and present through Buffy's lyrics.

Sex and the City: Restoration Literature (Seminar)

4002065 Di 12-14 Uhr, Domstraße 9a, HS 2.05

Sebastian Domsch

Restoration England was a time and a place of extremes: A bloody civil war had resulted in the public execution of the king had been followed by a number of years under a repressive theocratic dictatorship, only for the country to be changed back at the stroke of a pen into a monarchy. The return of the king and his court also brought the re-opening of the theatres and the explosive flowering of the literature, as poets vied for favour with rich and powerful aristocrats, who themselves were out to prove their charm, wit, and bad-boy credentials through writing. It is therefore hardly surprising that the period offers some of the most fascinating writing, from the work of Aphra Behn, royal spy and first professional female writer to Margaret Cavendish, extravagant aristocratic lady and arguably one of the founders of science fiction; from the leading poet John Dryden, who nevertheless constantly had to shift allegiances in order to remain in favour through changing times, to John Wilmot, Earl of Rochester, whose specialty was falling

out of favour with the king himself. In this class, we will survey some of the highlights of Restoration literature, from poetry to prose and drama, covering topics from country to city, poetic to sexual rivalry, from the marriage market to the sales trade.

INSTITUT FÜR SLAWISTIK

Slawische Modernen und ihre Affektkulturen (Seminar)

4015619 Mo 14-16 Uhr, Ernst-Lohmeyer-Platz 3, Raum 2.04

Roman Dubasevych

Seit der Begründung der Literaturwissenschaft durch Plato und Aristoteles stehen die Gefühle in deren Mittelpunkt. Es war die antike Tragödie, der wir die Idee der katharsis, einer seelischen Läuterung als Effekt der Kunstwahrnehmung, verdanken, und die sentimentale Literatur des 18. Jahrhunderts begriff sich selbst als eine „Schule des Herzens“ – eine Übung der Einfühlung. Die Literatur gilt traditionell als Medium, das uns tiefe Einblicke in fremdes und eigenes Seelenleben, in seine Abgründe, Konflikte und Überlebensstrategien vermittelt. Seit der Krise der „psychologischen Schule“ schien sich die Disziplin jedoch mehr für die Evolution der literarischen Formen, für das Intellektuelle und Reflektierende denn das Emotionale zu interessieren. Das (unsichere) Terrain der Gefühlsforschung wurde lieber der Psychologie, den Neurowissenschaften, der Psychoanalyse oder der Philosophie überlassen. Dennoch erlebt das Interesse am Zusammenhang zwischen Literatur und Emotion momentan einen bemerkenswerten Auf-

schwung, der bereits den Namen eines eigenen Forschungsparadigmas, der „affektiven Wende“ (affective turn) bekommen hat. Bemerkenswerterweise waren es die Entdeckungen in den Naturwissenschaften, vor allem in der Neurobiologie und Neuropsychologie, die zur entsprechenden Neupositionierung der Literatur- und Kulturwissenschaften, zu einem Neudenken des Verhältnisses zwischen Körper, Seele und Kultur führten. In unserem Seminar werden wir am Beispiel der slawischen Literaturen der Moderne diverse Ausdrucksformen der Gefühle bzw. Pathosformeln in Literatur und Film untersuchen. Dabei wird es um die Frage gehen, wie unsere Gefühle in der Kultur, vor allem seit den großen ästhetischen Experimenten und Umbrüchen der Moderne immer wieder neukonditioniert und mit gesellschaftlichen Themen und Narrativen verknüpft werden.

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE

Kultur und Identität - aktuelle Debatten (Seminar)

4010055 Di 10-12, Baderstraße 6, SR

Annika Schlitte

Die Berufung auf eine ›kulturelle Identität‹, die sich von einem als ›fremd‹ empfundenen Anderen abgrenzen lässt, hat in den letzten Jahren einmal mehr an politischer Relevanz gewonnen. Auf der anderen Seite mehren sich die Stimmen, die daran zweifeln, dass so etwas wie kulturelle Identität begrifflich überhaupt sinnvoll bestimmbar ist. Verfügen Kulturen über so etwas wie spezifische Identitäten? Und was ist mit ›Kulturen‹ überhaupt ge-

meint? Im Seminar sollen Texte zu einer aktuellen Debatte gelesen werden, welche eine kritische Diskussion von Grundlagenfragen der Kultur- und Sozialphilosophie, aber auch der interkulturellen Philosophie ermöglichen.

INSTITUT FÜR POLITIK- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Freiheit, Gleichheit, ... (Geschwisterlichkeit?) -

Geschlechterordnung in der politischen Ideengeschichte

(Seminar)

4011017 Do 14-16 Uhr, Loitzer Straße 26, HS

Merete Peetz

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ lautet der erste Artikel der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte von 1789, die in der ersten Phase der französischen Revolution ausgerufen wurden. Sie gelten als Meilenstein der europäischen Rechtsstaat- und Demokratiegeschichte. Doch schon kurz darauf setzt Olympe de Gouges in der *Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne* den Satz „Die Frau ist frei geboren und ist dem Manne gleich an Rechten.“ entgegen und klagt damit an, dass im Freiheitsbestreben vergessen wurde, die Frau mitzudenken.

Dieses Seminar möchte einen Einblick in die Theoriegeschichte des Feminismus geben. Es werden deutsch- und englischsprachige Beiträge unterschiedlicher Autor*innen ab dem 18. Jahrhundert gelesen, deren Fokus auf Geschlechtergerechtigkeit liegt.

FÖRDERUNG UND PREISE

GENDERPREIS

Das Rektorat und die Gleichstellungsbeauftragte der Universität Greifswald vergeben seit 2006 jährlich einen Preis für eine wissenschaftliche Arbeit, die die Geschlechterperspektive in besonderer Weise berücksichtigt. Der Genderpreis ist mit 500€ dotiert. Eingereicht werden können alle aktuellen wissenschaftlichen Abschlussarbeiten (BA, MA, Diplomarbeit oder Dissertation) aus den Fakultäten der Universität Greifswald einschließlich der Universitätsmedizin.

Nähere Angaben zu Terminen und Fristen entnehmen Sie bitte der offiziellen Homepage der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/genderpreis/>

LYDIA-STUDIENPREIS

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald schreibt jährlich den Lydia-Studienpreis aus, der für Haus-, Examens- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderaspekte verliehen wird. Der Preis besteht aus einem Büchergutschein über 250€. Ziel dieser Ausschreibung ist es, zur Beschäftigung mit Fragen der Genderforschung in allen Bereichen der Theologischen Wissenschaft anzuregen.

Der nächste Einsendeschluss ist der 15. September 2021.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Theologischen Fakultät:

<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/und-weiter/lydia-studien-preis/>

BIBLIOTHEK

Dem IZfG zugehörig ist ein Fachliteraturbestand von über 3000 Büchern und Zeitschriften zur interdisziplinären Frauen- und Geschlechterforschung. Diese Literatur steht Universitätsangehörigen zur wissenschaftlichen Arbeit in der Zentralen Universitätsbibliothek /1. Obergeschoss) zur Verfügung. Die einzelnen Werke können auch von dort ausgeliehen werden.

In den Räumen des IZfG, in der Rubenowstraße 3, ist zudem eine Handbibliothek mit Klassikern der Gender Studies und wichtigen Neuerscheinungen eingerichtet. Dieser Bestand kann im Rahmen der IZfG-Öffnungszeiten genutzt und vor Ort gelesen werden.

PRAKTIKUM AM IZfG

Das IZfG bietet Studierenden die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren und bei verschiedenen Projekten des Zentrums mitzuarbeiten.

Das Praktikum kann sowohl semesterbegleitend als auch in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden. Von den Praktikant*innen werden kommunikative Fähigkeiten, soziale Kompetenz, Selbstständigkeit und Kenntnisse gängiger Office-Software erwartet. Darüber hinaus sind Grundkenntnisse im Bereich der Geschlechterforschung erwünscht.

Interessierte Studierenden können sich in elektronischer Form beim Vorstand des IZfG um eine Praktikumsstelle bewerben. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung per E-Mail mit den üblichen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Verzeichnis der besuchten und ggf. unterrichteten Lehrveranstaltungen, ggf. Angabe zu genderrelevanten Aktivitäten und Qualifikationen) an izentrum@uni-greifswald.de - Vielen Dank!

**INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM
FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG (IZFG)**

RUBENOWSTR. 3
17487 GREIFSWALD
TEL.: +49 3834 320 3191
E-MAIL: IZENTRUM@UNI-GREIFSWALD.DE
WWW.IZFG.UNI-GREIFSWALD.DE
WWW.FACEBOOK.COM/IZFG.GREIFSWALD